

## Wiederaufbauinstrument „NextGenerationEU“:



Die Europäische Union hat rasch auf die Covid-19-Pandemie reagiert und als Antwort darauf bereits 2020 mit „NextGenerationEU“ ein 806,9 Milliarden Euro schweres Wiederaufbauinstrument auf den Weg gebracht. „NextGenerationEU“ ist zudem ein wichtiger Hebel zur Umsetzung der Wachstumsstrategie im Bereich der ökologischen Transformation („European Green Deal“) und soll dazu beitragen, die EU künftig krisenfester zu machen. Die Auswirkungen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine – etwa für die globale Ernährungssicherheit, aber auch für die **Energieversorgung** in den Mitgliedstaaten – verleihen der Notwendigkeit einer **nachhaltigeren, resilienteren Ausgestaltung der europäischen Wirtschaft** eine neue Dringlichkeit. Mit 1. März 2023 ist die Änderung der Verordnung zur Aufbau- und Resilienzfazilität im Rahmen von „REPowerEU“ in Kraft getreten.

Herzstück von „NextGenerationEU“ ist die **Aufbau- und Resilienzfazilität**. In Summe werden den Mitgliedstaaten bis 2026 **723,8 Milliarden Euro** in Form von nicht-zurückzahlbaren Zuschüssen (338 Milliarden Euro) und Darlehen (385,8 Milliarden Euro) zur Verfügung gestellt. Die finanzielle Unterstützung ist an strikte Reform- und Investitionsvorgaben gekoppelt, die von den Mitgliedstaaten erfüllt und in nationalen Aufbau- und Resilienzplänen dargelegt werden müssen. Unter anderem ist verpflichtend vorgesehen, dass von jedem Mitgliedstaat **mindestens 37 Prozent der Mittel für den „grünen“ Wandel und mindestens 20 Prozent für den digitalen Wandel** eingesetzt werden. Alle Ausgaben müssen auf ihre Umweltverträglichkeit hin geprüft werden („Do No Significant Harm“-Prinzip).

## Nationaler Aufbau- und Resilienzplan:

Insgesamt **4,5 Milliarden Euro** stehen im nationalen Aufbau- und Resilienzplan zur Verfügung. Österreich kann auf Basis des Verteilungsschlüssels mit **Zuschüssen in Höhe von knapp 3,75 Milliarden Euro aus der Aufbau- und Resilienzfazilität** rechnen. Der österreichische EU-Aufbauplan umfasst ein breites Spektrum an Investitions- und Reformmaßnahmen. Österreich investiert damit gezielt in innovative Sektoren wie Klimaschutz, die digitale Transformation, Wissenschaft und Forschung sowie Bildung – und stärkt zugleich die lokale und regionale Ebene.

Der nationale Aufbau- und Resilienzplan setzt **vier zukunftsorientierte Schwerpunkte („Komponenten“)**:

- **Nachhaltiger Aufbau**
- **Digitaler Aufbau**
- **Wissensbasierter Aufbau**
- **Gerechter Aufbau**

Die Mittel fließen in **Projekte** wie

- den Breitbandausbau,
- den bundesweiten Reparaturbonus,
- „Community Nursing“ zur wohnortnahen Gesundheitsförderung und -prävention,
- die Förderung des Austauschs von Öl- und Gasheizungen („Raus aus Öl und Gas“),
- die Einführung des KlimaTickets,
- die Beteiligung an „Important Projects of Common European Interest“ (IPCEI),
- „Quantum Austria“ (Förderinitiative für Quantentechnologien),
- die Sanierung des Volkskundemuseums Wien und der Praterateliers,
- die Ausarbeitung der Finanzbildungsstrategie oder
- die Bereitstellung von Notebooks und Tablets an Schülerinnen und Schüler.

Der österreichische EU-Aufbauplan folgt den Vorgaben der Europäischen Kommission. Die darin enthaltenen 27 Reform- und 32 Investitionsvorhaben orientieren sich des Weiteren an den länderspezifischen Empfehlungen an Österreich und setzen Teilbereiche des Regierungsprogramms um. Der Fokus des ambitionierten Plans liegt auf Ökologisierung sowie Digitalisierung („twin transition“). Zudem berücksichtigt der österreichische EU-Aufbauplan konsequent das „Do No Significant Harm“-Prinzip.

## Auszahlung der Mittel:

Die Genehmigung und Auszahlung von Mitteln durch die Europäische Kommission erfolgt leistungsbezogen und setzt die Erreichung von konkreten, in den nationalen Aufbau- und Resilienzplänen definierten Fortschritten voraus: Erst wenn bestimmte „Meilensteine“ und „Zielwerte“ nachgewiesenermaßen erreicht worden sind, fließen Gelder für Reformen und Investitionen.



Bis 2026 sind für den österreichischen EU-Aufbauplan sechs Zahlungsanträge geplant, welche insgesamt 171 zu erfüllende Meilensteine und Zielwerte abdecken. Das Umsetzungs-Monitoring des nationalen Aufbau- und Resilienzplans wird in Österreich durch das Bundesministerium für Finanzen koordiniert.

## Timeline – Umsetzung des nationalen Aufbau- und Resilienzplans:

- **10. März 2023:** Die Europäische Kommission hat den – seitens Österreich am 22. Dezember 2022 gestellten – **ersten Zahlungsantrag vorläufig positiv bewertet**. Dieser Zahlungsantrag betrifft bereits rund 25 Prozent der bis 2026 vorgesehenen Reformen und Investitionen (44 von insgesamt 171 Meilensteinen beziehungsweise Zielwerten). Abzüglich eines Teils der im September 2021 erhaltenen Vorfinanzierung umfasst der erste Zahlungsantrag **Zuschüsse in Höhe von 700 Millionen Euro**.
- **30. Juni 2022:** Die Europäische Kommission gibt auf Basis der vorliegenden Wirtschaftsdaten von 2019 bis 2021 die endgültige Höhe der Allokationen bekannt: Österreich erhält **knapp 3,75 Milliarden Euro an Zuschüssen** – und damit um rund 300 Millionen oder 8 Prozent mehr als zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung im Jahr 2021 vorgesehen.
- **16. September 2021:** 13 Prozent des nationalen Gesamtvolumens werden, nach Unterzeichnung einer Finanzierungsvereinbarung zwischen der Europäischen Kommission und der Republik Österreich, **als Vorfinanzierung in Höhe von 450 Millionen Euro** ausgezahlt.
- **13. Juli 2021:** Bei einer Sitzung des Rates „Wirtschaft und Finanzen“ (ECOFIN) wird der nationale Aufbau- und Resilienzplan formell genehmigt.
- **21. Juni 2021:** Die Europäische Kommission **bewertet den nationalen Aufbau- und Resilienzplan in Form eines Vorschlags für einen Durchführungsbeschluss des Rates positiv**.
- **30. April 2021:** Der nationale Aufbau- und Resilienzplan 2020 – 2026 mit seinen 27 Reform- und 32 Investitionsvorhaben wird **von der österreichischen Bundesregierung beschlossen und der Europäischen Kommission übermittelt**. Der Plan entspricht den in der Verordnung (EU) 2021/241 vereinbarten Kriterien. Insgesamt sieht der österreichische Aufbau- und Resilienzplan Maßnahmen in einem Gesamtvolumen von 4,5 Milliarden Euro vor; davon sind vorläufig 3,5 Milliarden Euro an Mitteln aus der Aufbau- und Resilienzfazilität eingeplant.

## Weitere Informationen:

[www.eu-aufbauplan.at](http://www.eu-aufbauplan.at)

[https://commission.europa.eu/business-economy-euro/economic-recovery/recovery-and-resilience-facility\\_de](https://commission.europa.eu/business-economy-euro/economic-recovery/recovery-and-resilience-facility_de)